



JAHRESRÜCKBLICK

2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Schwangerschaftsberatung	5
Familienpatenschaften	7
Frühe Hilfen	9
SchlauSCHmaus	11
Bereitschaftspflege	13
Vormundschaften	14
Kindertagespflege	15
Großtagespflege	17
Agneshem Funckenhausen	20
Betreuungsverein	22
Hochwasserhilfen	23
Zahlen aus dem Jahr 2024	28
Adressen und Impressum	31

Liebe Leserinnen und Leser,

im Namen des Vorstandes lade ich Sie herzlich zur Lektüre des SkF-Jahresberichtes ein.

Vorab möchten wir uns bedanken. Ohne Ihr ehrenamtliches Engagement könnten viele Angebote für Hilfesuchende nicht erfolgen.

Danke sagen wir den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrer fachlichen Kompetenz und ihrer den Menschen zugewandten Haltung die Stütze des SkF's sind.

So freut es uns sehr, dass es endlich gelungen ist, die Raumerweiterung in der Geschäftsstelle erfolgreich abzuschließen. Damit können wir nun den notwendigen Platz für Beratungen und individuelles Arbeiten anbieten.

Für die Kinder und Jugendlichen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Agnesheim braucht es noch etwas Geduld bis die umfassenden Renovierungsarbeiten abgeschlossen sind. Danke für Ihr Verständnis.

Als der Frauenfachverband in der verbandlichen Caritas ist der SkF sozialpolitisch in dieser Zeit, die viele Menschen mit Unsicherheit und Ängsten verbinden, besonders gefordert.

Nicht nur in Hagen, auch auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene engagiert sich der SkF für die finanzielle Absicherung und die

Qualität der Angebote. Ein Beispiel sind die Betreuungsvereine. Nach langen und zähen Verhandlungen ist die finanzielle Anhebung der Betreuungspauschalen politisch erreicht worden. Es ist ein erster Schritt, um die rechtliche Betreuung als zentrales Instrument für die selbstbestimmte Teilhabe der Menschen mit Unterstützungsbedarf auch in Zukunft zu sichern.

Die Diskussionen und Positionierungen zum § 218 wird der SkF auch im Jahr 2025 aktiv mitgestalten.

Schlaglichter aus dem Leben unseres Ortsvereins in Hagen finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Wir hoffen, dass Sie uns auch in Zukunft ideell, finanziell und mit ihrem persönlichen Engagement unterstützen werden.

Herzliche Grüße



Jutta Meyer

(Vorsitzende, für den gesamten Vorstand)

Liebe Leserinnen und Leser,

Glück ist etwas Besonderes, es steigert unser Wohlbefinden, fördert die Gesundheit und kann sogar unsere Lebenszeit verlängern. Vielleicht ist es manchmal nur ganz wenig, was man braucht, um glücklich zu sein.

Wir sind uns bewusst, dass nicht alle Menschen auf der Sonnenseite des Lebens stehen und ihnen auch das Wenige fehlt, um glücklich zu sein. Manche müssen viel entbehren und kämpfen täglich mit Herausforderungen, die schwer auf ihren Schultern lasten.

In den Familien gibt es Zeiten, in denen Konflikte und Missverständnisse das Leben beeinträchtigen und Kraft rauben. Im Alter kommen oft Krankheiten und Gebrechen dazu, die das Leben zusätzlich erschweren.

So ist es uns im Sozialdienst katholischer Frauen wichtig, für Menschen, die besonderen Problemen in ihrem Leben gegenüberstehen, da zu sein und ihnen Unterstützung anzubieten. Dies geschieht an vielen Stellen in unseren Beratungsstellen und in unseren Einrichtungen – nahezu an jedem Tag, ob in unserer Schwangerschaftsberatungsstelle, den Hochwasserhilfen, im Agnesheim Funckenhausen oder auch in den Großtagespflegestellen.

Es sind die vielen Ehren- und Hauptamtlichen, die unser Anliegen weitertragen. Sie gehen in die Familien, um ihnen Unterstützung im Alltag zu sein. Sie geben Kindern bis zum 18. Lebensjahr ein vorübergehendes, sicheres und anonymes Zuhause, bis die weiteren Perspektiven für sie geklärt sind. Sie stehen Kindern und Jugendlichen als Vormund zur Seite und unterstützen sie so in ihren persönlichen Anliegen. Sie stehen Frauen und Männern zur Seite, die ihre Angelegenheiten im Alltag aus

Krankheitsgründen nicht mehr ganz alleine regeln können.

An dieser Stelle sei all denen gedankt, die unser Anliegen unterstützen: durch ihr persönliches Engagement im Ehren- und Hauptamt, durch ihre Mitgliedschaft oder auch durch ihre Spende, damit wir das, was wir „Hilfe für Menschen in besonderen Lebenslagen“ nennen, leisten können.

Es klingt fast wie ein unlösbarer Gegensatz, wenn wir im SkF Menschen durch unsere Unterstützung wieder Hoffnung geben möchten, denn durch die immer knapper werdenden Ressourcen – z. B. durch den Fachkräftemangel und die sinkenden finanziellen Möglichkeiten – sind uns Grenzen gesetzt. So liegt es an uns und den Akteuren der sozialen Arbeit, diese Herausforderungen mit gutem Willen, Herz und Verstand anzugehen und gemeinsam zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die den Menschen dienen. Wir sind davon überzeugt, dass diese notwendig sind in einer wertebasierten Gesellschaft. Unser Großprojekt, die energetische Erneuerung des Agnesheimes, bedarf dieser Anstrengung und Einstellung, um den jungen Bewohner*innen ein Heim und eine gute, zukunftsfähige Grundlage für die nächsten Jahre zu geben.

„*Dasein – leben helfen*“ lautet der Leitspruch des SkF. Damit das Leben leichter zu bewältigen ist, stehen wir an der Seite der Menschen, die sich an uns wenden. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Broschüre.



Ihr Michael Gebauer (Geschäftsführer)

Schwangerschaftsberatung

Von *Ivonne Rybak und Britta Riesner*

Die Schwangerschaftsberatung ist eine psychosoziale Beratung für Frauen, Männer und Familien. Sie berät unabhängig von der Nationalität und Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden.

In großzügigen Räumen bietet sie Unterstützung vor, während oder nach einer Schwangerschaft an. Es ist ein Angebot der Frühen Hilfen und endet ca. mit dem dritten Lebensjahr der Kinder.

Wir, die Beraterinnen der Schwangerschaftsberatungsstelle, wurden neben unserer beratenden Tätigkeit, auch im Berichtsjahr 2024 zu vielen Hagerer Veranstaltungen eingeladen.



Die Beraterinnen der Schwangerschaftsberatung Britta Riesner und Ivonne Rybak an einem Öffentlichkeitsstand in Hagen

So konnten wir oft als SkF Schwangerschaftsberatung, zugleich auch mit den anderen Hagerer Schwangerschaftsberatungsstellen, in der Öffentlichkeit auftreten:

- Im März 2024 waren wir bei der Ausstellung helfender Vereine zum „Welt-Frauentag“ in der Volmegalerie vertreten.

- Im Mai 2024 hat das Jobcenter seine neuen Räumlichkeiten am Graf-von-Galen-Ring mit einem „Tag der Chancengleichheit“ gezeigt.

- Auch auf dem Festival im Juni 2024 „Vielfalt tut gut“ im Potthoffpark, vor dem Allerwelt-Haus, waren wir wieder mit einem Infostand vertreten.

- Im September 2024 konnten wir uns gleich zweimal der Öffentlichkeit präsentieren. Einmal hat das AKH nach einigen Jahren wieder eine „Babymesse“ veranstaltet, bei der nur unsere Schwangerschaftsberatungsstelle vertreten war.

- Zum anderen fand zum ersten Mal in Hagen ein „Stadtspaziergang“ für Interessierte der Frühen Hilfen statt. Dort konnten wir unsere Räumlichkeiten zeigen und detailliert unser Angebot bekannt machen.

Nicht zuletzt sind wir weiterhin in einigen wichtigen Netzwerken vertreten. Die gute Zusammenarbeit mit der Sternenkinderambulanz, dem Hagerer Frauennetzwerk, der Teamleitungen des Jobcenters, und vor allem die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung der vier Schwangerschaftsberatungen, helfen uns oft, bei Beratungsgesprächen schnelle und unkomplizierte Hilfe zu leisten.

... weiter geht es ...

Eine neue Verbindung konnten wir mit dem Frauenhaus aufbauen. Dort stellten wir im Rahmen einer Dienstbesprechung den Mitarbeiterinnen unser Beratungsangebot vor.

Auch trafen wir uns bei einem unserer Treffen mit den anderen Schwangerschaftsberatungsstellen mit zwei Teamleitungen vom Jobcenter in unseren Räumlichkeiten.

Ein großer und zeitaufwendiger Programmpunkt war in 2024 die sexuelle Aufklärung in einer Therapie- und Wohneinrichtung für essgestörte Jugendliche. Die Wohngruppen- und Einrichtungsleitungen wünschten, den jungen Menschen Erklärungen zu Begriffen der Sexualität und den Umgang mit den Körperveränderungen während der Pubertät nahezubringen. Aufgrund der sehr unterschiedlichen und teils auffällig gestörten Körperwahrnehmungen und -erfahrungen haben wir ein völlig neues Konzept entwickelt. Im Nachhinein resümierten die teilnehmenden Jugendlichen – auch die Erzieher der Einrichtung – viele positive und wichtige Eindrücke der Veranstaltung.

Für das Jahr 2025 liegt uns bereits die Anfrage zur sexuellen Aufklärung an einer Hagener Sekundarschule vor.

Im **Jahr 2024** konnten wir **216** Bundesstiftungsanträge für Mutter und Kind stellen und so diesen Müttern und ihren Säuglingen einen einfacheren und sorgenfreieren Start ermöglichen. Dank des Bischofsfonds aus dem Erzbistum Paderborn und des Handgeldes halfen wir den Familien, die nicht zur Zielgruppe der Bundesstiftung gehören. Einige

Schwangere unterstützten wir so schon bei der erstmaligen Beratung.

Hier noch ein paar statistische Fakten zu unseren Klientinnen:

- 258 von 390 Klientinnen, also gut über die Hälfte, kamen aufgrund von Empfehlungen von Angehörigen und Bekannten.
- 15 % unserer Ratsuchenden sind bzw. werden alleinerziehende Mütter.
- Über ein Drittel der Ratsuchenden haben nach unserer Beobachtung Probleme mit ihrer Rolle als Mutter und Vater.
- Und über die Hälfte der Klientinnen bzw. der Familien sind auf der Suche nach einer passenden Wohnung.

Insgesamt berieten wir im Berichtsjahr 2024 **390** Frauen oder Paare. Daraus haben sich **1097** Kontakte und Gespräche mit den Ratsuchenden ergeben.

2025 möchten wir weiterhin das Angebot der Hebammensprechstunden in unserem Haus aufrechterhalten. Hier ist der direkte, schnelle und unkomplizierte Kontakt für die Klientinnen, die Väter, aber auch für uns von großem Vorteil.

Im Januar wird in einem ersten Gespräch mit einer Sekundarschule überlegt, wie dort zukünftig unser Angebot in den Schulalltag eingebunden werden kann.

Bunt und vielfältig – das sind unsere Familienpaten

Von Maren Vos

Bunt und vielfältig – so kann man das Projekt der Familienpaten, welches seit mittlerweile über zehn Jahren zum festen Bestandteil der Angebote des SkFs Hagen gehört, beschreiben.

In diesem Projekt unterstützten und begleiteten ehrenamtliche Familienpaten auch im Jahr 2024 ausgewählte Familien einmal wöchentlich für zwei bis drei Stunden.

Bunt und vielfältig sind unsere **Familien**, die wir in herausfordernden Zeiten unterstützen. Jede Familie bringt ihre individuellen Sorgen und Nöte mit, aber auch Ressourcen, die es zu entdecken gilt. Wir begleiteten Familien in unterschiedlichsten Lebenssituationen: so begegneten wir der alleinerziehenden Mutter, die mit ihren Kräften am Ende ist und nach einer helfenden Hand sucht, oder der Großfamilie, wo die Eltern dankbar sind, wenn die Kinder über den Spielplatz toben können. Wir begegneten auch den erschöpften Eltern, die sich um ihre Kinder mit Beeinträchtigungen Tag für Tag ohne Pause kümmern, sorgen und sich wünschen, einmal kurz durchatmen zu können. Die Begleitung von Familien mit besonderen Herausforderungen, wie zum Beispiel Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, körperlichen Behinderungen oder auch Kinder mit Erkrankungen aus der Autismus-Spektrums-Störung, war im Jahr 2024 ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Auch Mütter

und Väter, die sich im Behördensdschungel verloren und überfordert fühlten, meldeten sich bei uns. All diesen verschiedenen Familien versuchten wir, mit Hilfe eines Familienpaten oder einer Familienpatin im vergangenen Jahr eine Stütze zu sein, Hilfen anzubieten wo es notwendig ist und auch Raum für Entwicklung und Stärkung zu schaffen.

Bunt und vielfältig – sind auch unsere **Familienpatinnen und Familienpaten**, die sich in diesem Jahr wieder mit viel Herz und Engagement für die Familien in Hagen einbrachten. Vor ihrem ersten Einsatz in einer Familie, die wir gewissenhaft und sorgsam passend auswählen, durchlaufen die zukünftigen Familienpatinnen und Familienpaten eine zweitägige Basisschulung. In der Schulung werden Themen wie die kindliche Entwicklung und Kinderschutz ebenso besprochen, wie die Selbstfürsorge im Ehrenamt und natürlich alles rund um Struktur und Organisation beim Familienpatenprojekt.

Unsere Familienpatinnen und Familienpaten bringen alle unterschiedliche Voraussetzungen und Lebenserfahrungen mit. Genau diese Unterschiedlichkeit von Berufen, Alter, Herkunft und Hobbys bereichern das Projekt. Die Gruppe ist sehr lebhaft und nimmt zuverlässig und engagiert an unseren gemeinsamen Terminen teil. Vor allem die Austauschtreffen, die alle 6 bis 8 Wochen stattfinden, erfreuen sich großer Beliebtheit. Dort besteht die Möglichkeit, sich über die Arbeit in den Familien auszutauschen, auch Schwierigkeiten zu besprechen und die eine oder andere Anekdote miteinander zu teilen.

... weiter geht es ...

Die Familienpatinnen und -paten unterstützen sich gegenseitig mit Ratschlägen, eigenen Erfahrungen und sogar auch mal tatkräftig in den Familien, wenn eine zusätzliche Hand benötigt wird. Hier blicken wir auch mit Stolz auf das tolle Team, welches sich in den letzten Jahren entwickelt hat.

Bunt und vielfältig, das trifft auch auf die Arbeit von uns **Koordinationskräften** zu. Wir: Katharina Dicke und Maren Vos, sind für alle Abläufe und Organisationen rund um die Familienpaten zuständig. Wir stellen den Kontakt zu den Familien her und kümmern uns um eine passgenaue Vermittlung. Die Begleitung von Austauschtreffen, Organisation von Schulungen, Weiterbildungen und Ausflügen, sind ebenfalls ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Wir sind in engem Kontakt mit unseren Netzwerkpartnern und stehen unseren ehrenamtlichen Familienpaten mit Rat und Tat und einem offenen Ohr zur Seite. Wir besuchen und begleiten die Familienpaten in den Familien und sind für alle

administrativen Aufgaben in diesem Projekt zuständig. Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Öffentlichkeitsarbeit. Hier stehen die Darstellung des Projektes und die Akquise neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen besonders im Fokus. Eine sehr abwechslungsreiche, spannende und auch herausfordernde Aufgabe.

Zum Ende ein paar Zahlen zum Jahr 2024:

- Im Jahr 2024 engagierten sich ca. **15** ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Projekt
- Im vergangenen Jahr haben wir **16** Familien aktiv begleitet und unterstützt
- **8** Austauschtreffen, **2** Ausflüge und ein Kinoabend haben stattgefunden
- Ca. **50** Hausbesuche wurden von den Koordinatorinnen im Jahr 2024 gemacht

Unser lebhaftes und fröhliches Team würde sich über weitere ehrenamtliche Familienpaten sehr freuen.



Frühe Hilfen

Von Katharina Dicke

Die ersten Lebensjahre sind für die Entwicklung eines Kindes besonders bedeutsam. In dieser Zeit stehen werdende Eltern und junge Familien, bei aller Freude über das Baby, auch vor besonderen Herausforderungen.

Genau hier setzen die Frühen Hilfen als wichtige Unterstützungsangebote für alle Eltern an.

Frühe Hilfen verstehen sich als ein niedrigschwelliges Unterstützungsangebot, das Familien freiwillig in Anspruch nehmen können. Dabei soll (werdenden) Eltern und Familien mit Kleinkindern in belastenden Lebenssituationen bedarfsgerechte Unterstützung zur Verfügung gestellt werden. So können die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern möglichst frühzeitig und nachhaltig gefördert werden.

Das Leben mit Kindern ist etwas, das Menschen über alle Grenzen hinweg verbindet und die Sorgen sind überall ähnlich. Mit unserem Angebot der Frühen Hilfen in den Familienzentren geben wir den Familien in einem geschützten Raum die Möglichkeit, mit uns ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen, Sorgen und Ängste zu teilen und Hilfsangebote kennenzulernen.

Gerade die Elterncafés, die wir in einzelnen Familienzentren begleiten, bieten einen offenen Treffpunkt zum Reden, Kennenlernen und um Informationen zu erhalten. Interessierte und hilfeschuchende Eltern bekommen von uns ein regelmäßiges und breites formelles und informelles Angebot. Es orientiert sich an den Interessen und Bedarfen der Eltern und wird



aufgrund ihrer Anregungen passgenau zusammengestellt.

Was gab es Besonderes im Jahr 2024 bei den Frühen Hilfen des SkF?

Mit Blick auf die vorherigen Jahre können wir positiv vermerken, dass es uns in diesem Jahr gelungen ist, unsere Präsenz in den einzelnen Familienzentren zu stärken. Dieses wichtige Ziel hatten wir uns für das neue Jahr gesteckt.

Die Kontakte zu den einzelnen Kindertagesstätten St. Paula, Konkordia und St. Engelbert, fanden weiter wie gewohnt statt. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte der Kontakt zu den Einrichtungen St. Christophorus und der Elterninitiative Tigerente wiederhergestellt werden. Hierzu fanden gerade zu Beginn des Jahres viele Planungsgespräche mit den Einrichtungen statt, um Hilfsangebote passgenau anbieten zu können.

Wie auch in den vergangenen Jahren, fanden die Zugänge zu unseren Hilfsangeboten in den einzelnen Familienzentren sehr unterschiedlich statt. Neben den genannten Planungsgesprächen, konnten wir den Eltern und Mitarbeiter-

... weiter geht es ...

innen der einzelnen Einrichtungen, durch unsere Teilnahme an Elterncafés, bei Infoständen und Kindergartenfesten und durch einzelne Beratungs- und Informationsgespräche, einen niedrigschwelligen Zugang zu unseren Angeboten bereitstellen.

Eine neue Möglichkeit unser Angebot zu präsentieren, entstand in diesem Jahr in Kooperation mit dem Inklusionszentrum St. Paula. Hier entwickelten wir gemeinsam einen Sozialraumspaziergang, bei dem wir Hilfsangebote im Stadtteil erkundeten. Beteiligt waren neben der Schwangerschaftsberatungsstelle des SkF auch weitere Kooperationspartner, wie der Migrationsdienst der Caritas, die Familienbegleiter Stadtmitte und der Kinderschutzbund. In diesem lockeren und ungezwungenen Setting, fand ein informativer Austausch der Fachkräfte und Eltern statt. Ziel war es hier vor allem, den Eltern die Kontaktaufnahme zu den einzelnen Anlaufstellen der Frühen Hilfen zu erleichtern.

Resümierend lässt sich festhalten, dass dies ein gewinnbringendes Angebot für die Eltern und

auch für die Fachkräfte darstellte. Einen guten informativen Austausch gab es für uns zudem im Netzwerk der Frühen Hilfen sowie in dem Arbeitskreis der Schwangerschaftsberatungsstellen. Die MitarbeiterInnen der einzelnen Einrichtungen waren stets bemüht, auch wenn ihr Arbeitsalltag mit vielen Herausforderungen verbunden war, uns Zeitfenster zur Zusammenarbeit anzubieten. Manchmal war die kontinuierliche Anbindung an die Kitas erschwert. Neben den strukturellen Hürden waren es vor allem auch die sprachlichen Barrieren der Eltern, welche eine Hemmschwelle des Zugangs zum Angebot darstellten.

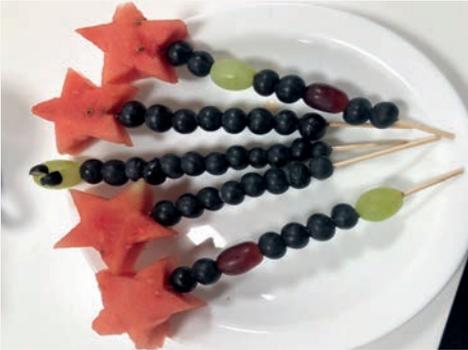
Für das kommende Jahr 2025 möchten wir an der bestehenden und gut gelungenen Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen festhalten. Durch eine wechselnde Eltern- und Mitarbeiterschaft und durch unterschiedliche Rahmenbedingungen ist es unsere Aufgabe, unsere Angebotsformen stets zu hinterfragen und weiterzuentwickeln, um Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder bestmöglich unterstützen zu können.





Gesunde Ernährung entdecken – ein Ernährungsprojekt in Kitas

Von Maren Vos



SchlauSCHmaus, so nennt sich das Ernährungsprojekt des SkF, mit dem wir auch im Jahr 2024 verschiedene Kitas im gesamten Hager Stadtgebiet aufsuchen konnten.

In der Wiederauflage gibt es das Projekt bereits im dritten aufeinanderfolgenden Jahr, das von einer Sozialpädagogin als Koordinatorin und einer ausgebildeten Ernährungsberaterin durchgeführt wird. SchlauSCHmaus leitet sich ab aus den Wörtern „Schlau“ und „Schmaus/Maus“. Ein passender Begriff, der das Zusammenspiel zwischen gesunder Ernährung, geistiger Entwicklung und der ansprechenden Tiergestalt Maus darstellt.

Das Projekt richtet sich in erster Linie an die Eltern von Kita – Kindern. Kinder sind darauf angewiesen, dass ihre Eltern sie gut versorgen und sich um eine gute und ausgewogene Ernährung kümmern. In der Praxis sieht dies jedoch oftmals ganz anders aus. Viele

Eltern wissen nicht wie gesunde Ernährung aussieht und vor allem wissen sie nicht, wie sie ihre Kinder altersentsprechend ernähren müssen, damit sie sich gut und gesund entwickeln können. An diesem Punkt setzt das SchlauSCHmaus Projekt an. An je vier Terminen versuchten wir den Eltern, möglichst praxisnah, Tipps und Wissen über die kindliche Ernährung näher zu bringen. An jedem Termin stand eine andere Mahlzeit im Fokus: Frühstück/Mittagessen/Abendessen/Snacks.

Hier bekamen die Eltern Anregungen, wie eine gesunde Mahlzeit aussehen kann. Wir bereiteten gemeinsam, vorher sorgsam ausgewählte, Rezepte zu. Diese sind möglichst einfach, kostengünstig und schnell umzusetzen. Wir arbeiteten ausschließlich mit vegetarischen Rezepten, um auch kulturelle Besonderheiten zu berücksichtigen.

Während der Zubereitung der Mahlzeiten tauschten wir uns über Essgewohnheiten, Besonderheiten und Schwierigkeiten in den Familien zum Thema Essen aus.



... weiter geht es ...

Es kamen aber auch andere Themen, die die Eltern beschäftigten und bewegten, auf den Tisch. So sprachen wir über Erziehung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Arbeitsplatzsuche und Integration. Da auch immer wieder Eltern an unserem Ernährungsprojekt teilgenommen haben, die mit sprachlichen Herausforderungen zu kämpfen haben, diente unser Projekt auch ganz nebenbei und spielerisch der Sprachförderung.

In geschütztem Rahmen trauten sich die Eltern unsere Sprache auszuprobieren und beim gemeinsamen Schnibbeln und Kochen, kam man ganz zwanglos ins Gespräch.

Im Jahr 2024 nahmen fünf Kindertageseinrichtungen an unserem SchlauSCHmaus Projekt teil. Die verschiedenen Kitas von unterschiedlichen Trägern, verteilten sich über das gesamte Hagener Stadtgebiet. So konnten wir Eltern in Haspe und Eckesey ebenso erreichen, wie Eltern aus Boele und der Stadtmitte.

Nach drei Jahren SchlauSCHmaus endete das Projekt Ende 2024 mit dem Wissen, Eltern und Kinder bei dem wichtigen Thema Ernährung informiert, gestärkt und begleitet zu haben.

Rezeptbeispiel aus der Praxis

Herzhafte Waffeln

Für 4 herzhafte Waffeln:

160 g fein geriebenes Gemüse (Möhren, Kartoffeln, Zucchini, Pastinake etc.)

120 g geriebener Käse

100 g Vollkornmehl

2 Frühlingszwiebeln

4 Eier

½ TL Salz

Weitere Gewürze/Kräuter nach Geschmack

Der Waffelteig ist schnell zubereitet:

1. Gemüse reiben und Flüssigkeit herausdrücken (Gemüse sollte nicht zu feucht sein) Frühlingszwiebeln in feine Ringe schneiden.
2. Alle Zutaten in eine Schüssel geben und miteinander vermengen; bei Bedarf noch etwas Wasser hinzugeben.
3. Das Waffeleisen einfetten, aufheizen und den Teig portionsweise einfüllen.
4. Jede Waffel für einige Minuten ausbacken, bis sie goldbraun ist.

Die Waffeln schmecken sowohl warm als auch kalt. Dazu passen Dips wie Kräuterquark oder Guacamole.





Bereitschaftspflege

Von Anna Jung

Bereitschaftspflege bedeutet, dass ein Kind in einer Krisensituation vorübergehend für einige Tage, Wochen oder Monate in einer Pflegefamilie aufgenommen wird.

Es bleibt nur so lange dort, bis geklärt ist, wo es anschließend leben kann – wieder bei den Eltern, dauerhaft in einer Pflegefamilie, im Heim oder auch bei Verwandten oder Bekannten. Die das Kindeswohl gefährdenden Faktoren sollen durch die Unterbringung in einer Bereitschaftspflegestelle ausgeschlossen werden. Bereitschaftspflegepersonen stellen nicht nur die Versorgung und Betreuung des Kindes sicher, sie setzen sich mit einem hohen Engagement und großem Zeitaufwand für die ihnen anvertrauten Kinder ein.

Zur Bereitschaftspflege können sich bewerben: verheiratete und unverheiratete Paare

sowie Alleinstehende, gleichgeschlechtliche Paare, Paare mit und ohne leiblichen Kindern, alleinstehende und alleinerziehende Mütter und Väter, Familien mit Migrationshintergrund sowie Patchworkfamilien.

Die Aufgabe der Bereitschaftspflegepersonen ist die fachkundige Betreuung des Kindes, die Beobachtung und Dokumentation des Gesundheits- und Entwicklungsstandes des Kindes, die Begleitung des Kindes zu therapeutischen und medizinischen Maßnahmen, die Wahrnehmung von Umgangskontakten zwischen der Herkunftsfamilie und dem Bereitschaftspflegekind, die Begleitung des Ablösungsprozesses bei Rückführung zur Herkunftsfamilie oder Inpflegung und die Mitwirkung bei der Vorbereitung geeigneter Hilfen zur Erziehung nach der Bereitschaftspflege.

Im Jahr 2024 lebten **29** Kinder + **13** Akutpflegekinder (Adhocaufnahme bis zur Klärung der Unterbringung für max. 7 Tage) in unseren Bereitschaftspflegestellen.

Vormundschaften

*Von Alexandra Krämer-Müller,
Ralf Jackenkroll und Julian Preuß*

Der Schwerpunkt des Fachbereichs Vormundschaften ist die umfassende Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die aufgrund verschiedener familiärer oder rechtlicher Situationen eine Vormundschaft benötigen.

Ziel ist es, das Wohl der betreuten Kinder sicherzustellen und sie in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern. Nachdem das vergangene Jahr mit dem am 01.01.2023 in Kraft getretenen neuen Vormundschaftsrecht ein Jahr der Veränderungen für alle Vormünder brachte, folgte für die Vereinsvormünder des SkF Hagen ein weiteres Jahr der Neuerungen.

Auf die sich weiter zunehmend in den Arbeitsalltag etablierenden rechtlichen Neuerungen, wie der Auswahl des Vormundes nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes und einer verstärkten Berücksichti-

gung der Interessen der Kinder und Jugendlichen und deren Beteiligung an Entscheidungsprozessen sowie den regelmäßigen persönlichen Kontakten, ergaben sich für unseren Fachbereich zusätzliche Weiterentwicklungen.

Zunächst erweiterte der Bereich sein persönliches Angebot durch Julian Preuß.

Es folgten umfassende Umbau- und Renovierungsarbeiten zur Modernisierung der Büroräume, welche mit dem Anfang des Jahres 2025 beendet werden sollen.

Ein Ausbau erfolgte auch bei den neu geschlossenen Kooperationen und den damit erfolgenden Übernahmen von Vormundschaften und Pflegschaften zweier weiterer Amtsgerichtsbezirke. Durch diese nehmen insbesondere die Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Ausländer zu. Eine Herausforderung hierbei zeigt sich in den unterschiedlichen Arbeits- und Vorgehensweisen bei den Abläufen in den Ausländerbehörden, aber auch in der Jugendhilfe. Durch die veränderte politische Lage und dem daraufhin erfolgten Entscheidungsstopp beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge für Geflüchtete aus Syrien, bestehen für die Jugendlichen aktuell weitere Herausforderungen durch Ungewissheit und längere Wartezeiten in der Bearbeitung ihrer Asylanträge. Diese Unsicherheiten in bürokratischen Prozessen erfordern Orientierung, Stabilität und einen regelmäßigen Informationsaustausch durch die Vormünder*innen.

Eine weitere Neuerung im Zuge der neuen Kooperationen ist die Übernahme einer Um-



gangspflegschaft. Eine Umgangspflegschaft (vom Familiengericht bestellt) tritt ein, wenn getrennt lebende Eltern wiederholt die Wohlverhaltenspflicht gegenüber dem Kind verletzen. Wird das Kind z. B. einem Elternteil vorenthalten oder so beeinflusst, dass es eine Abneigung gegen den jeweils anderen entwickelt, kann eine Umgangspflegschaft beauftragt werden.

Der gemeinsame Besuch der Fachtagung der Vormundschaften des LVR zum Ende des Berichtsjahres 2024, brachte die Möglichkeit des überregionalen fachlichen Austausches, der Fortbildung und Vernetzung mit Amts- und Vereinsvormündern aus verschiedenen Städten.

Zum Ende des ersten Quartals 2025 wird es erneut personelle Umstrukturierungen geben. Julian Preuß wird den SkF leider verlassen. Eine zeitnahe Nachfolge im Bereich der Vormundschaften ist dringend notwendig.

Der Fachbereich Vormundschaften hat 2024 wieder einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen geleistet. Trotz wachsender Herausforderungen bleibt das Team auch 2025 motiviert, das Wohl der Mündel in den Mittelpunkt zu stellen.

Statistische Übersicht zum Stand 31.12.2024:

■ Gesamtzahl:	63
■ Vormundschaften:	44
■ Ergänzungspflegschaften:	18
■ Umgangspflegschaften:	1

Kindertagespflege

Von Anna Jung

Kindertagespflege bezeichnet Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern, meist unter 3 Jahren, bei einer Tagespflegeperson. Seit 2004 ist nach dem SGB VIII diese Form der Betreuung neben der Tagesbetreuung in einer Kindertageseinrichtung möglich.

Die „klassische“ Kindertagespflege findet im Haushalt der Tagespflegeperson statt, die ihre eigenen Räumlichkeiten bzw. einen Teil der Räumlichkeiten für die Tätigkeit zur Verfügung stellt. Die Räumlichkeiten müssen „kindgerecht“ sein und werden im Rahmen der Pflegeerlaubniserteilung auf ihre „Geeignetheit“ hin geprüft. Diese Art der Kindertagespflege ist sehr familiär geprägt. Die Tageskinder werden in die Familie und den Tagesablauf/Betreuungsalltag der Tagespflegeperson einbezogen, evtl. sind auch eigene Kinder der Tagespflegeperson anwesend. „Familiennähe“ bedeutet auch, es geht um eine kleine altersgemischte Gruppe mit einer überschaubaren Struktur im Alltagsprozess.

Ein zentrales Qualitätsmerkmal der Kindertagespflege ist die hohe Bindungsqualität, die durch die enge Beziehung zwischen der Tagespflegeperson und dem Tageskind entsteht. Anders als in der Kindertageseinrichtung, hat das Tageskind eine feste Bezugsperson. Diese besondere Bindung ist gerade für die Altersgruppe der 0 bis 3-Jährigen eine wichtige Voraussetzung für die Bildung und eine aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt.

... weiter geht es ...

Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und der Tagespflegeperson

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Die Kindertagespflegeperson ergänzt und unterstützt diese dabei. Da die Entwicklung von Kindern maßgeblich durch Beziehungserfahrungen bestimmt wird, setzt optimale Kindertagesbetreuung voraus, dass die Familien der Kinder umfassend einbezogen werden.

Mit der Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege, gehen die Eltern und die Tagespflegeperson eine Erziehungspartnerschaft ein, in der das Kind im Mittelpunkt steht. Sie übernehmen gemeinsam die Verantwortung für Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und der Tagespflegeperson ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal für ein gelungenes Betreuungsverhältnis.

Die selbstverständliche und alltägliche Kommunikation in der Übergabephase beim Bringen und Abholen der Kinder, bietet den Eltern die Gelegenheit für den regelmäßigen Austausch von Informationen und dem Tageskind die Sicherheit, dass beide Betreuungssysteme miteinander verbunden sind. Diese täglichen Begegnungen sind wichtige Momente der „Beziehungspflege“ zwischen den Eltern und der Tagespflegeperson.

Der Dialog mit den Eltern und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind wesentliche Voraussetzungen für ein auf das Kind positiv wirkende Betreuungssetting. Die besondere Situation, dass eine Familie mit einer anderen Familie zusammenarbeitet, hat viele Chancen aber auch manchmal „Stolpersteine“. Die aktive Gesprächsbereitschaft der Tagespflegeperson bedeutet nicht immer, der Kummerkasten und Problemlöser für alle Familienangelegenheiten zu sein.



Da die Kindertagespflegeperson in der Regel nicht mit Kolleginnen oder Kollegen zusammenarbeitet und familienähnlich agiert, hat die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern auch von daher eine besondere Bedeutung. Außerdem können in dem kleinen, überschaubaren Rahmen der Kindertagespflege Kindertagespflegepersonen und Eltern die Ziele, Bedürfnisse und Inhalte der Bildungs- und Erziehungsarbeit gemeinsam thematisieren und noch leichter individuelle, familiennahe Lösungen zur Förderung der Kinder erarbeiten, als dies u. U. in institutioneller Betreuung möglich ist.

Die stimmige Balance zwischen Nähe und Distanz zu den Eltern ist ein Teil des reflektierten Rollenverständnisses der Tagespflegeperson. Eine Haltung der gegenseitigen Wertschätzung und des Respekts können auch bei unvorhergesehenen Schwierigkeiten eine tragfähige Basis sein.

Eine besondere Herausforderung in der Kindertagespflege war die geringe Nachfrage nach freien Plätzen im Frühjahr 2024.

Des Weiteren haben 9 Tagespflegepersonen aus unterschiedlichen Gründen die selbstständige Tätigkeit beendet.

Neu ausgebildete Tagespflegepersonen wagten im Herbst dieses Jahres den Schritt in die Selbständigkeit.

Die Einrichtung in Zahlen:

- Kinder in der Kindertagespflege: **119**
- Kindertagespflegepersonen: **70**
- Erstberatung: **160**

Großtagespflege - Kompetente und liebevolle Betreuung

Von Annabelle Schickentanz

Die gesetzliche Grundlage für unser Betreuungsangebot der Großtagespflege findet sich in § 22 KiBiz (Kinderbildungsgesetz) NRW.

Dort ist unter anderem aufgeführt, dass ein freier Träger der Jugendhilfe zur Festanstellung von Kindertagespflegepersonen berechtigt ist, sofern eine vertragliche und pädagogische Zuordnung des einzelnen Kindes zu einer bestimmten Kindertagespflegeperson gewährleistet wird. Dies bedeutet, dass die vertraglich genannte Kindertagespflegeperson für die tägliche Betreuung der zugewiesenen Kinder sowie für die Zusammenarbeit mit deren Eltern zuständig ist. Ein kontinuierlicher und vertrauensvoller Austausch mit den Eltern der betreuten Kinder – die sog. „Erziehungspartnerschaft“ – fußt auf dieser vertraglich geregelten Zuordnung.

In unseren Großtagespflegestellen sind insgesamt neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Gemeinsam stellen diese sicher, dass täglich 27 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren verlässlich betreut werden können. Pädagogische Betreuungseinrichtungen haben ebenso einen Förderauftrag, welcher neben der Betreuung auch Erziehung und Bildung der Kinder umfasst. Dieser Förderauftrag, der sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung der Kinder bezieht, findet sich als gesetzliches Fundament in § 22 SGB VIII.

... weiter geht es ...



Morgenkreis im „Boeler Zwergengarten“

Der Alltag in unseren Großtagespflegestellen ist sehr rhythmisiert. Gerade für die jüngsten Kinder hat eine wiederkehrende Tagesstruktur eine große Bedeutung, da sich wiederholende Abläufe Halt und Sicherheit geben. Nachdem morgens alle Kinder von ihren Eltern gebracht wurden, findet ein gemeinsames Frühstück statt. Im anschließenden Morgenkreis werden die Kinder behutsam an ein Miteinander in der Gruppe herangeführt, beispielsweise werden gemeinsam Lieder gesungen. In der Zeit zwischen dem Morgenkreis und dem Mittagessen, das – ebenso wie das Frühstück – täglich frisch zubereitet wird, besuchen die Mitarbeiterinnen mit den Kindern nahegelegene Spielplätze oder gestalten in der Einrichtung gemeinsame Spiele. Nach dem Mittagessen halten die Kinder ihren Mittagsschlaf, bevor sich erneut eine Spielphase anschließt.

Grundlage der pädagogischen Gestaltung im Rahmen der gemeinsamen Spiel- und Kreativphasen sind die Interessen der Kinder. Diese

werden aufgegriffen und in entsprechende Aktivitäten oder kleine Projekte überführt – sog. „Situationsorientierter Ansatz“.

Die Entwicklung der Kinder wird im Rahmen einer Bildungsdokumentation kontinuierlich beobachtet und dokumentiert. Verschiedene Bildungsbereiche im Rahmen dieser Dokumentation – Sprache und Kommunikation, soziale und emotionale Kompetenz, Natur und kulturelle Abläufe sowie Bewegung und Motorik – sind in ihrer inhaltlichen Beschreibung dem jeweiligen Alter der Kinder angepasst und dienen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch als Grundlage für die regelmäßig stattfindenden Gespräche mit den Eltern.

Was waren Besonderheiten im Jahr 2024?

Um den Ansprüchen an einen pädagogisch gestalteten Alltag gerecht zu werden, bilden sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig fort. Im Jahr 2024 wurden im Rahmen von Fortbildungen folgende Themen bearbeitet:

- Sicherheit im Alltag der Kindertagespflege
- Elterngespräche auf Augenhöhe – Sichere und professionelle Gesprächsführung mit Eltern
- Ruhige und zurückhaltende Kinder in der Kindertagespflege
- Mehrsprachigkeit in der Kindertagespflege
- Partizipation in der Kindertagespflege
- Herausforderndes Verhalten von Kindern
- Ruhe- und Schlafbedürfnisse von U3-Kindern

Bei einem gemeinsamen Betriebsausflug sind alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und die

Koordinatorin zusammengekommen. Das Wetter hat es gut mit uns gemeint – nach einem ausgiebigen Frühstück konnten wir eine entspannte Wanderung entlang des Hengsteysees unternehmen. Ein solcher Tag bietet immer auch die Möglichkeit, abseits des Tagesgeschehens miteinander ins Gespräch zu kommen. Da sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einrichtungsübergreifend ansonsten wenig begegnen, stellt dieser Tag – neben dem gemeinsamen Weihnachtsessen – im Jahresverlauf eine Besonderheit dar.

Zu unserem großen Bedauern mussten wir zum Ende des Jahres 2024 unsere Großtagespflegestelle „Eilper Sonnenhügel“ schließen. Vorangegangen war ein Eigentümerwechsel, dessen Anforderungen wir nicht nachkommen konnten und wollten. Für die dort tätigen Mitarbeiterinnen ergab sich die Möglichkeit, in einer von der Stadt Hagen betriebenen Großtagespflegestelle eine An-



Bastelarbeiten – „Grashüpfer am Wilhelmplatz“

schlussperspektive zu finden. Ebenso konnten wir den Eltern der betreuten Kinder das Angebot unterbreiten, in diese Großtagespflegestelle zu wechseln; alle Eltern haben dem sehr gerne zugestimmt. Dies war für die Kinder ein großes Glück, da die Betreuung durch vertraute Bezugspersonen in anderen Räumlichkeiten fortgesetzt werden konnte. Seit Januar 2025 sind nun drei Großtagespflegestellen in unserer Trägerschaft.

Unsere Weihnachtsfeier im Dezember bildete nicht nur den Abschluss des Jahres, sie war gleichzeitig ein Abschied von den drei Mitarbeiterinnen der Großtagespflegestelle „Eilper Sonnenhügel“. Gemeinsam haben wir die letzten drei Jahre Revue passieren lassen. Im Vordergrund an diesem Abend stand jedoch die Freude, dass alle drei Kindertagespflegepersonen eine nahtlose Weiterbeschäftigung gefunden haben.



Betriebsausflug zum Hengsteysee im September 2024



Von David Schröder

2024 war ein sehr geschäftiges Jahr im Agnesheim, dem NeuHaus und in unserer FAIRselbständigung.

Im pädagogischen Bereich wurden insgesamt **103** junge Menschen an mehr als 25.000 Unterbringungstagen betreut. Hierzu gehört, dass uns **25** junge Menschen auf dem Weg der Jugendhilfe verlassen haben und wir unser möglichstes getan haben, gute Übergänge zu schaffen. Dies ist besonders bei Wechseln in andere Hilfesysteme im Berichtsjahr zu einer Herausforderung geworden, da alle Bereiche, in denen Soziale Arbeit geleistet wird, am Rande der Kapazitäten arbeiten.

Neben den Auszügen sind aber auch **27** junge Menschen neu in unserer Einrichtung aufgenommen und willkommen geheißen worden. Dies bedeutet für alle schon in den unterschiedlichen Bereichen lebenden Mädchen, Jungen und jungen Erwachsenen, sich auf neue Mitbewohner*innen auf Zeit einzustellen und für unsere Mitarbeitenden, in der Bezugspersonenarbeit einen jungen Menschen kennenzulernen, zu begleiten und an wichtigen Stellen auch herauszufordern.

Endlich begonnen hat im Außenbereich des Agnesheims die energetische Sanierung, die am und im Gebäude der Verwaltung begonnen wurde und sich in den Wohngruppen



„Haus 4“ und „Haus 3“ angeschlossen hat. Wie es auf Baustellen so schön heißt: „Wenn du denkst, du hast alles im Griff, kommt die Baustelle und zeigt dir, wer der Boss ist“. In der Tat war das auch bei uns so. Die Arbeiten werden noch etwas länger andauern als ursprünglich geplant und sich bis ins Jahr 2025 hineinziehen. Dann soll eine energetisch aufwändig sanierte Fassade mit neuen Fenstern den Häusern ein neues und modernes Aussehen verleihen.

Auch außerhalb des Agnesheims wurde gebaut. Mit dem Teilabriss der Autobahnterminierung an der Nöhstraße entstand ein



neues Nadelöhr, das sicher auch noch bis ins Jahr 2025 dafür sorgen wird, dass wir teilweise nur über die Umleitung durch den Wald zu erreichen sind.

Hinter den Kulissen wurden für eine erfolgreiche Zukunft des Agnesheims Prozesse begonnen, die alle zum Ziel haben, dass wir als Einrichtung der stationären Kinder- und Jugendhilfe noch professioneller und gut strukturiert aufgestellt sind. Im Fokus der Fortbildungen lag das Dokumentations- und Berichtswesen, das maßgeblich wichtig in der inhaltlichen Arbeit mit den uns belegenden Jugendämtern ist.



Im Freizeitbereich konnte unsere Freizeitpädagogin Frau Brand ihre interessanten Angebote fortführen und so einigen unserer Kinder aber

auch Jugendlichen mit viel Engagement und Erfolg zu diversen Schwimmabzeichen verhelfen. Aber auch viele andere tolle Aktivitäten konnten umgesetzt werden.

Zum Jahresende gab es trotz Baustelle und durchwachsenem Wetter mit unserem kleinen aber feinen Weihnachtsmarkt am 20.12.2024 einen runden und absolut gelungenen Jahresabschluss, der bei allen Beteiligten für gute Stimmung gesorgt hat. Neben dem erneut großen Einsatz von Familie Riepe, dem Team vom Zweibrücker



Hof und der Firma Dörken mit dem dortigen Wunschbaum für unsere jungen Menschen, haben sich auch die Polizei Hagen und der Betriebsrat von ALDI mit einer tollen Wunschbaumaktion daran beteiligt, Wünsche erfüllen zu können.

Betreuungsverein

Von *Dennis Renfordt und Viktoria Huhndorf*

Rechtliche Betreuung

Im vergangenen Jahr hat der Betreuungsverein durch die Einstellung von Frau Preuß personellen Zuwachs gefunden. Sie unterstützt den Bereich Rechtliche Betreuung als Betreuerin und übernimmt auch im Bereich Querschnitt Aufgaben.

Rechtliche Betreuung ist ein staatliches Instrument zur Unterstützung von Erwachsenen, die aufgrund von Krankheit oder Behinderung ihre rechtlichen Angelegenheiten nicht mehr selbständig regeln können. Ein rechtlicher Betreuer wird vom Gericht bestellt, um die Person in notwendigen Bereichen zu vertreten. Der Betreuer vertritt den Betroffenen zum Beispiel in Vermögens-, Gesundheits- oder Wohnungsangelegenheiten. Die rechtliche Betreuung dient dazu, den Betroffenen vor Schäden zu schützen und ihm zu ermöglichen, so selbstbestimmt wie möglich zu leben.

Querschnittsarbeit

Die Querschnittsarbeit hat mehrere Schwerpunkte. Querschnitt bedeutet nicht nur Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Aktionen, Vorträgen und Teilnahme an Arbeitskreisen, sondern umfasst auch das Beraten und Begleiten von Ratsuchenden, Bevollmächtigten und ehrenamtlichen Betreuer*innen.

Wir setzen uns für ein gelingendes Miteinander mit Behörden und Institutionen ein, denn Rechtliche Betreuung steht nicht alleine da, sondern ist in regionale und überregionale Strukturen eingebunden. Wir setzen uns bei Entscheidungen und Veränderungen in der Rechtlichen Betreuung für zu betreuende Menschen und ehrenamtliche Betreuer*innen ein.

Im Rahmen von Beratungen und Begleitungen bemühen wir uns nicht nur um die Gewinnung von ehrenamtlichen Betreuer*innen, sondern bieten mit Einführungsveranstaltungen und Fortbildungen zu relevanten Themen in der Betreuung eine kontinuierliche Unterstützung an.

Einige Zahlen vom Betreuungsverein für das Jahr 2024:

- Insgesamt geführte rechtliche Betreuungen im Jahr 2024 **117**
- Zum Stichtag 31.12.2024 geführte rechtliche Betreuungen **100**
- Begleitung ehrenamtlicher Betreuungen **35**
- Einführungs- und Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtliche Betreuer*innen **04**
- Beratungen zu Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung **35**
- Telefonische und persönliche Beratung von Ratsuchenden und Bevollmächtigten **25**
- Beratungen mit ehrenamtlichen Betreuer*innen **40**
- Telefonsprechstunden **4**
- Offene Sprechstunden **4**

Digitalisierung

Im Rahmen der Digitalisierung ist bis zum 01.01.2026 vorgesehen, dass das Empfangen und Senden von Schriftverkehr mit Amtsgerichten, justiznahen Institutionen und Personengruppen (z. B. Notare, Steuerberater) ausschließlich über das elektronische Bürger- und Organisationspostfach stattfindet.

Das Behördenpostfach ebnet den Weg für eine schnelle und sichere elektronische Kommunikation mit Institutionen, Personengruppen und Behörden.

Wir werden uns auf den Weg machen, um auch diese Hürde gemeinsam zu meistern.



Hochwasserhilfe in Eckesey

Von Ingo Espenhorst

Das Jahr 2024 hat für die Menschen in Eckesey mit einem erneuten Schrecken begonnen.



Bereits an den Weihnachtsfeiertagen war der Pegel der Volme wieder über dem Hochwassermeldewert. Die Sorge war groß. Zum Glück ist es dann soweit nicht gekommen. Die Eckeseyer leben in der Erinnerung des Hochwassers von 2021, auch wenn erste Schutzmaßnahmen seitens der Stadt getroffen wurden.

In den ersten Monaten des Jahres 2024 sind die Anfragen für eine Beratung zu Hochwasserthemen leicht rückläufig gewesen. Daher haben sich die Schwerpunkte der Arbeit in der Hochwasserhilfe hin zu mehr sozialraumorientierter präventiver Arbeit entwickelt.

Personell gab es zu Anfang des Jahres eine Veränderung. Julian Preuß, unser dualer Student hat im März im SkF intern den Fachbereich gewechselt. Im April hospitierte Lars Matschiefski aus der Wohngruppe im NeuHaus bei den Hochwasserhilfen. Seit Mai ist Petra Skibbe die neue Mitarbeiterin im Team der Hochwasserhilfen.

Neben dem Beratungsangebot, welches u. a. durch zwei offene Sprechstunden in der Woche gewährleistet wird, haben die Hochwasserhilfen vor allem den Fokus auf Projekte im Bereich Bildung und Nachhaltigkeit gelegt.

... weiter geht es ...

Anfangen hat es mit einfachen Aufräum- und Säuberungsaktionen im Stadtteil. Unter dem Motto „Eckesey räumt auf“ hat der SKF zusammen mit dem Jugendzentrum und vielen privaten Helfer*innen den Stadtteil ein wenig sauberer gemacht. Diese Aktion wurde in unregelmäßigen Abständen vier Mal im Jahr 2024 durchgeführt. Dabei hat sich herausgestellt, dass vor allem die Kinder und Jugendlichen ein großes Interesse an der Sauberkeit im Stadtteil hatten



Projektwoche der Grundschule Gerüder Grimm in Eckesey - wie sehe ich meinen Stadtteil?

Inhaltlich daran angeschlossen hat sich die Projektwoche, die in Zusammenarbeit mit der Gebrüder-Grimm-Grundschule geplant und durchgeführt wurde. Während dieser Projektwoche wurde mit den Kindern der Schule viel zum Thema Müll in der Umwelt und Hochwasser erarbeitet. Die Kinder konnten sich mit Hilfe von Knetmaterial eine „ideale Welt“ gestalten, um dann zu erkennen, wie sich eine Umwelt verändert, wenn man sie vermüllen lässt. Es wurde erarbeitet, welche Auswirkungen Müll haben kann, und dass durch Vermüllung das Hochwasser noch stärker und ge-

fährlicher werden kann. Die Ergebnisse der Woche wurden bei einem Abschlussfest den Eltern vorgestellt. Außerdem wurde die Projektwoche fotografisch begleitet. Die Fotos wurden mit Texten versehen und für jedes Kind zu einem Heft gebunden.

Am 15. 7. wurde erneut der Jahrestag der Flut begangen, diesmal in einem etwas anderen Rahmen. Die Menschen aus den Häusern der EWG an der Kreuzung Eckeseyer Str. / Droste-Hülshoff Straße, die stark von der Flut betroffen waren, wurden zu einer kleinen Gedenkfeier eingeladen. 100 Edelstahlschilder hatte die Firma Schake GmbH hergestellt, die nun an den Häusern angebracht wurden, um den Stand des damaligen Hochwassers zu dokumentieren. Waffeln, Kuchen und Getränke wurden angeboten, und es kam zu angeregten Gesprächen mit den Anwohnerinnen und Anwohnern.

Am 10. September waren die SKF-Hochwasserhilfen auf Einladung des Landtagspräsidenten und der Landesministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung, Frau Scharrenbach, Gäste im Landtag in Düsseldorf. Alle Hochwasserhilfe-Projekte und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus NRW waren eingeladen.

Nach einem kurzen Begleitprogramm gab es die Gelegenheit, mit der Ministerin und dem Landtagspräsidenten André Kuper ins Gespräch zu kommen. Ins goldene Buch des Landtags konnten sich anschließend alle Anwesenden eintragen.

In den Herbstferien gab es gemeinsam mit dem Spielmobil der Stadt Hagen auf dem



v.l.n.r.: Gerd Homm (EWG), Ingo Espenhorst (SkF Hochwasserhilfen), Heinz-Dieter Kohaupt (Bezirksbürgermeister Hagen Nord) und Heiko Semrau (EWG) mit Hochwassermarke

Schulhof der Gebrüder-Grimm-Grundschule in Eckesey ein weiteres Angebot für Kinder und Jugendliche. Neben den üblichen Möglichkeiten des Spielmobils, wurde (in Anlehnung an unsere Projektwoche in der Grundschule) Knetmasse selbst hergestellt und Kinderschminken angeboten sowie eine bunt dekorierte Fruchtebar aufgebaut. Trotz widrigen Wetters, kamen etwa 25 Kinder und Jugendliche und nahmen das Angebot gerne an. Eine weitere Zusammenarbeit in 2025 wird angestrebt.

Dass viele Menschen die Erlebnisse von der Flut 2021 immer noch beschäftigt, wird in Gesprächen mit den Anwohner*innen immer wieder deutlich. Die Mitarbeiterinnen des Projekts KAHR (KlimaAnpassung, Hochwasser, Resilienz) vom Institut für Raumplanung an der TU Dortmund entwickelten ein Konzept, mit dem die Kommunikation über solche Ereignisse gefördert werden soll. Daher haben wir die Mitarbeiterinnen im November dazu gebeten, gemeinsam mit uns einen Erzählabend zu gestalten. Dies war gleichzeitig der Auftakt für ein weiteres Pro-

jekt, die Schreibwerkstatt. Diese dient dazu, die Anwohner*innen, aber auch lokale Entscheidungsträger und Unternehmen, dazu zu ermutigen, ihre Geschichten bezüglich des Hochwassers aufzuschreiben. Vorrangig ist dabei eine therapeutische Absicht. Einigen Menschen tut es gut, ihre Geschichten mitsamt ihren Sorgen und Ängsten aufzuschreiben, um in ihre Gedanken Klarheit zu bringen. Nachrangig ist aber auch geplant, die Geschichten (soweit dies von den jeweiligen Autor*innen gewollt ist) im nächsten Jahr zu veröffentlichen. Für dieses Projekt haben wir uns die Hilfe von Sven Söhnchen, einem Eckeseyer Autoren, geholt, der uns hier mit seiner Expertise und seinen Kontakten sehr behilflich ist.

Lange schon hatten wir darüber nachgedacht, was für Angebote geschaffen werden könnten, um die Menschen aus allen Bevölkerungsgruppen wieder ungezwungen zueinander zu bringen, um die, nach der Hochwasserflut zurückgegangenen Netzwerke, zu stärken. Da auch von Seiten der Gemeindemitglieder der katholischen Kirchengemeinde ähnliches angedacht war, wurde kurzerhand ein Konzept für die Veranstaltungsreihe „Café Eckesey“ erstellt. Im Dezember ging es los mit einem Klön- und Spielnachmittag im Pfarrsaal der St. Petrus Canisius Gemeinde. Ab Januar 2025 wird es zwei Veranstaltungen im Monat geben, jeweils am ersten Montag im Monat im Pfarrsaal St. Petrus Canisius, und an jedem dritten Montag im Monat in der Kantine des Werkhofes. Neben den Klön- und Spielnachmittagen ist auch ein wechselndes kulturelles

... weiter geht es ...

Programm in Planung mit Lesungen, Vorträgen und kulinarischen Genüssen.

Am Wochenende des 3. Advents hat ein zweitägiger kleiner Weihnachtsmarkt in dem Park des Pflegeheims Wohlbehagen in Eckesey stattgefunden. Die SkF-Hochwasserhilfen waren dort mit einem Stand vertreten und hatten unter anderem ein Team fürs Kinderschminken und einen Chor für die musikalische Untermalung besorgt.



Die Hochwasserhilfe ist auch beim Eckeseyer Weihnachtsmarkt vertreten.

An dem Stand des SkF wurden Waffeln und Glühwein angeboten, sowie auch Spielzeug, das wir vom Projekt Rückspiel des Werkhofs erhalten hatten. Die dort gesammelten Spenden wurden an den Förderverein der Gebrüder-Grimm-Schule weitergegeben. Einige werden für die Versorgung von Schülern, die unter der Armutsgrenze leben genutzt, um sie mit Essen und Schulmaterialien zu versorgen.

Ab Ende November des Jahres nahmen auch überraschenderweise die Beratungen zu Anträgen für Hochwasserhilfen wieder merklich zu. Es wurde festgestellt, dass es immer noch Menschen im Stadtteil gibt, deren Schaden vom Hochwasser noch nicht beglichen wurde, und die auch bisher noch keine Hilfe bekommen hatten. Wir vermuten, dass durch die verstärkte sozialraumorientierte Arbeit mehr Menschen auf die SkF-Hochwasserhilfen aufmerksam wurden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Vernetzung im Stadtteil mit den anderen sozialen Einrichtungen und mit Persönlichkeiten im Stadtteil ausgebaut und durch gemeinsame Projekte gestärkt wurde. Einige dieser Projekte werden auch im Jahr 2025 weitergeführt werden (Café Eckesey, Schreibwerkstatt, Eckesey räumt auf). Es sind aber schon viele weitere Projekte und Termine in Planung. Dazu aber mehr im Jahresbericht von 2025.



SkF-Betriebsausflug 2024 zum Phoenix des Lumières nach Dortmund



Firmenlauf 2024 - eine feste Dienstgemeinschaft

SkF-Fachbereich	2022	2023	2024
Katholische Schwangerschaftsberatung			
Frauen und Paare	420	433	390
Gespräche	1322	1370	1.097
Bereitschaftspflege			
Bereitschaftspflegekinder	25 + 2 Kinder in der Akutbereitschaft	17 + 8 Kinder in der Akutbereitschaft	31 + 9 Kinder in der Akutbereitschaft
Belegungstage	2.694	3.786	6.993
Vormundschaften			
Kinder und Jugendliche	67 (davon 23 UMA)	60 (davon 43 UMA)	63 (davon 24 UMA)
Pflegschaften			
Kinder und Jugendliche	19	17	18 + 1 Umgangs- pflegschaft
Kindertagespflege			
Kinder in der Kindertagespflege	110	127	112
Kindertagespflegepersonen	51	77	70
Großtagespflege			
Kinder in der Großtagespflege	36	36	36
Kindertagespflegepersonen	11	12	12

SkF-Fachbereich	2022	2023	2024
Familienpatenschaften			
Familienpaten	10	16	16
Begleitete Familien	8	12	13
Betreuungsverein			
Betreute Personen	94	84	100
Ehrenamtliche Personen	33	24	36
Veranstaltungen	12	15	18
Vorsorgevollmachten / Patientenverfügungen	33	35	35
Agneshelm			
Kinder und Jugendliche	104	107	103
SkF			
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im SkF	108	111	103
Ehrenamtlich Engagierte im SkF	20	23	23

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Hagen



FAMILIENPATEN mit HERZ UND HAND gesucht



FAMILIENPATEN ...

... unterstützen Familien ehrenamtlich
2 bis 3 Stunden wöchentlich und
schaffen Entlastung im Alltag.

Was wir Ihnen bieten:

- feste Ansprechpartner beim SKF
- regelmäßige Austauschtreffen und Weiterbildungsangebote
- Schulungen zur Vorbereitung auf den Einsatz in den Familien
- eine für Sie passende Familie
- eine fröhliche Gemeinschaft

*Kommen Sie in unser Team!
Werden Sie Familienpate!*

Melden Sie sich bei uns:

SKF e.V. Hagen

Hochstraße 83b
58095 Hagen

Telefon 0 23 31 – 36743-0

E-Mail info@skf-hagen.de



www.skf-hagen.de

Kontaktadressen

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Hochstraße 83 b, 58095 Hagen
Tel.: 0 23 31 - 36 74 30
www.skf-hagen.de

Bereitschaftspflege

Betreuungsverein

Familienpatenschaften

Frühe Hilfen

Kindertagespflege

Schwangerschaftsberatung

Vormundschaften

Geschäftsführung

Großtagespflegestellen

Boeler Zwergengarten

Angerburger Straße 5, 58099 Hagen
Tel.: 0 23 31 - 3 96 66 40

Vorhaller Pustebume

Vorhaller Straße 24, 58089 Hagen
Tel.: 0 23 31 - 3 76 67 71

Grashüpfer am Wilhelmsplatz

Bismarckstraße 22-24, 58089 Hagen
Tel.: 0 23 31 - 3 40 58 30

SkF Hochwasserhilfen

Schillerstraße 31, 58089 Hagen
Tel.: 0 23 31 - 18 93 755

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung

Agnesheim Funckenhausen

Funckenhausen 3, 58089 Hagen
Tel.: 0 23 31 - 20 44 00
www.agnesheim-hagen.de

NeuHaus

Pillauer Straße 5, 58099 Hagen
Tel.: 0 23 31 - 5 96 012-0

Impressum

Vorstand

Jutta Meyer (Vorsitzende)
Adele Müntefering
(stellvertretende Vorsitzende)
Liesel Jost
Gunhild Kranz
Iris Schaaf

Geschäftsführung

Michael Gebauer und Anna Jung
Hochstraße 83 b, 58095 Hagen
Tel.: 0 23 31 - 36 74 30, www.skf-hagen.de

Fotos

Mitarbeiter*innen des SkF Hagen (wir sagen herzlichen Dank) und 70696793_©de.123rf.com/profile_rawpixel_123RF Free Images / AdobeStock_214211422 / 90814212_©de.123rf.com/profile_rawpixel_123RF Free Images / AdobeStock_90752123

Spendenkonto

Sparkasse an Volme und Ruhr
IBAN DE03 4505 0001 0100 1714 27
BIC WELADE3HXXX



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Hagen

2024 JAHRESRÜCKBLICK